

Erasmus+ - Erfahrungsbericht WiSe 18/19

Universität in Limerick (University of Limerick), Irland

Fachbereich Germanistik (MA)

Nadja Przybilla

1) Vorbereitungen

Nach der Bewerbung für Erasmus + erhielt ich zeitnah eine Rückmeldung von dem Team *Sektion Internationaler Beziehungen*. Die Informationen zum Auslandssemester in Irland erhielt ich über die Webseite der Partneruniversität University of Limerick. Die Nominierung an das AAA erfolgte einen Monat später, im März informierte mich die irische Universität schließlich über die nächsten Schritte. Eine Checkliste vor der Abreise, während des Auslandssemesters und vor/nach der Abreise ist von beiden Universitäten veröffentlicht worden, was meinen Zeitplan übersichtlicher gestaltete. Die Finanzvereinbarung ist zeitlich im Juli - August angesetzt, was ich persönlich zu spät empfunden habe. Das Geld für das Zimmer am Campus musste sehr früh überwiesen werden, die erste Rate war im Juni/Juli fällig, der Rest schließlich Mitte August. Die Partneruniversität hat bereits Ende März in E-Mails Links zum Wohnen am Campus oder außerhalb der Universität versendet.

Die irische Universität informierte mich via E-Mails über alles weitere, sodass ich mich schon im Mai im irischen Portal anmelden konnte und im Juni mit dem Verantwortlichen des Germanistischen Instituts kommunizieren und das Learning Agreement ausfüllen konnte. Bis zu 2 Wochen nach Studienbeginn konnte das LA noch geändert werden, was ich auch tatsächlich ausnutzen musste. Einige Kurse wurden nicht mehr angeboten, die ich mir vorher ausgesucht hatte, und bei einem Kurs wurde online nicht vermerkt, dass dieser nur für irische Studierende war. Eine zusätzliche Information vorab: als Student im Auslandssemester wird man an der Universität in Limerick als Bachelorstudent aufgelistet, unabhängig deines Studienganges.

Insgesamt wurde ich über das Nötigste aufgeklärt und fühlte mich vorbereitet. Ein Manko war, dass es keine Informationen zum Sprachtest für die Abteilung Germanistik gab, der Link zum Sprachtest wurde an mich durch das AAA schließlich per Mail zugesendet. Bei jeglichen Unklarheiten konnte ich das Team der Sektion Internationale Beziehungen jederzeit erreichen (per Mail oder an der Uni selbst).

Nichtsdestotrotz ist mein Vorschlag an jeden, der ins Ausland gehen möchte, sich mit Kommilitonen, die dort bereits studiert hatten, auszutauschen. Ich hatte das Glück, viele Informationen zum Studieren an sich als auch zu den Wohnungen am Campus über eine Kommilitonin zu erhalten, was mir vor Ort dann geholfen hatte.

2) Orientierung an der Universität in Limerick

Die Kosten der Anreise nach Irland habe ich selbst übernommen. Im Nachhinein würde ich dazu raten, keinen Flug nach Shannon zu buchen, sondern nach Dublin. Der Flug ist etwas billiger (ca. 120-150 €), aber man kann einen Direktflug buchen und trifft hier schon erste Erasmus+ - Studierende, weil die meisten diesen Weg gewählt haben. Leider hatte die Universität einen Shuttlebus zwischen Shannon und Limerick nur werktags eingerichtet, sodass ich mit vielen anderen auf Busse warten musste.

Die Orientierungswoche war attraktiv gestaltet, der Kontakt zum International Office war stetig gegeben und ich konnte alle Angelegenheiten besprechen. In Veranstaltungen wurde präzise erklärt, wie man seinen Kursplan erstellt, sich für Prüfungen anmeldet und mit welchen Konsequenzen man bei einem Fehlversuch rechnen müsse. Auch auf das Erasmus Certificate, welches bei An- und Abkunft unterzeichnet werden muss, wurde direkt in der ersten Veranstaltung hingewiesen. Dennoch hatte ich das Gefühl gehabt, dass die Verantwortlichen am irischen Campus unsicher waren, welche Kurse zu meinem Studiengang passen. Somit war das erste Angebot der Kurse für mich fehlerhaft, da darunter auch Lehramtskurse waren, was vorher nicht deutlich geworden ist. Es wäre durchaus auch einfacher gewesen, wenn die Universität Essen passende Kurse für den Bereich Germanistik an der irischen Universität veröffentlichen würde, zum Beispiel durch Erfahrungen anderer Studenten. Die Kurse, die ich letztendlich gewählt hatte (und sogar Verbindungen zu Kommunikationswissenschaft aufwies), waren *Introduction to New Media and Cultural Studies*, *German Literature and Culture 5: Aspects of 20th Century Literature*, *New Media Language and Globalisation* und *Irish Literary Revolutions 1880-1930*.

Als Unterkunft kann man zwischen On Campus Living und Off Campus Living auswählen, wobei ich zu Ersterem raten würde. Viele Studierende, die nicht am Campus gelebt hatten, hatten Probleme geeignete Busverbindungen zu finden, denn die Freizeitaktivitäten waren meist abends. Die Student Villages am Campus sind zentral und verfügen über Häuser für 4 - 8 Personen, die sich auf zwei Ebenen die Küche und 2 Bäder teilen. Ich habe im Plassey Village gelebt, in welchem weitestgehend international Studierende und irische

Bachelorstudenten gelebt haben. Wer wirklich etwas von der irischen Kultur erleben möchte, sollte sich um Gastfamilien vorab kümmern oder auf der Homepage der University of Limerick nach Möglichkeiten der Unterkunft mit irischen Studenten umsehen. Die Häuser wurden nach Nationalitäten und dem Auslandsaufenthalt aufgeteilt, zum Beispiel lebten daher die irischen Bachelorstudenten in Häusern zusammen.

3) Betreuung & Veranstaltungen

Die Betreuung war, wie ich bereits angedeutet habe, gut. Ich konnte jederzeit das International Office aufsuchen als auch das Team Sektion Internationaler Beziehungen kontaktieren. Am irischen Campus bestand extra die Möglichkeit für Auslandsstudierende das Writing Center zu besuchen, welches explizit für Nichtmuttersprachler Schreibveranstaltungen angeboten hatte. Leider kollidierten diese mit einem meiner Kurse.

Das Leistungsniveau in den Kursen war unterschiedlich bemessen: mal waren die Anforderungen gering, mal sehr hoch. Ich hatte das Glück, drei Kurse in englischer Sprache und einen Kurs in deutscher Sprache besuchen zu können. Die Methodik der Lehre basiert weitestgehend auf Präsentationen, Essays, Tests und Videoprojekten, wobei Letzteres Partnerarbeit erforderte. Neu für mich war, dass die irischen Bachelorstudierenden weniger allein präsentieren müssen und dementsprechend weitaus nervöser gewesen sind als ich es in meinem Studium war. Der Fokus liegt mehr auf dem Verfassen von Texten, zum Beispiel haben die Studenten des Deutschkurses mehr Texte erstellen müssen als vor der Klasse auf Deutsch zu sprechen. Die erforderte Formatierung und Zitationsweise war wesentlich anders als in der Literaturwissenschaft in Essen und wurde Wochen vor der Erstellung eines Textes besprochen.

Die Dozenten haben sich sehr um Erasmus+-Studierende bemüht, hatten durchaus auch am Anfang des Semesters Verständnis für Sprachbarrieren. Nichtsdestotrotz sollte man innerhalb eines halben Monats die englische Sprache bereits sehr viel besser beherrschen können, was einige Anforderungen der schriftlichen Texte zeigten. Die Übung der Sprache geht aber sehr schnell, ich hatte keinerlei Probleme. Allerdings habe ich zur Vorbereitung vorher auch einen Englischkurs am Campus Duisburg absolviert (C1), in welchem ich nochmals die notwendigen Grammatikregeln und die Ausdrucksweise erlernte. Alle Dozenten legen Wert auf die Grundlagen der Grammatik, auch die Regeln der Kommata sollten vorhanden sein, denn Fehler kosten Punkte. Die Benotung erfolgt in Prozentzahlen, zum Beispiel alles über 70 % war als A anzusehen. A wurde unterteilt in A1-A3.

5) Freizeit und Kontakt zu anderen Studierenden

Die Freizeitgestaltung in Irland war unglaublich. Die ersten beiden Wochen fanden verschiedene Events statt, zum Beispiel Yoga-Kurse oder ein Erasmus-Frühstück, sogar Trips in verschiedene Städte mit allen Erasmus-Studierenden. Im Laufe der vier Monate fand in jeder Woche eine neue Rubrik am Campus oder in den Student Villages an, ein Beispiel die Irish Dance-Veranstaltungen, Halloween-Events, Theaterstücke, kostenlose Kinovorstellungen, Entspannungsmethoden während der Prüfungsphasen im Oktober und Anfang Dezember, darunter Welpen zum Streicheln und kostenlose Schokolade am Campus oder Lauftrainings, etc. Auch die Studierenden anderer Kontinente (Indien, China, USA) hatten viele parallele Events, auch indische Feste wurden am Campus gefeiert. Ein Nachteil war leider, dass die Erasmus-Studierenden immer unter sich bei den Events blieben. Die Studierende anderer Kontinente hatten extra Events an verschiedenen Tagen.

Die Universität hat wirklich viele lustige und spannende Aktivitäten geplant, sodass man täglich oder wöchentlich Events hatte und so auch neue Leute kennen gelernt hat. Generell war das Leben in den Student Villages einmalig, der Kontakt zu anderen Studierende war sehr einfach und locker. Ich habe viele interessante Leute kennen lernen dürfen und Freundschaften aufgebaut.

6) Finanzierung

Irland ist kein günstiges Land, es gab aber Möglichkeiten, sein Geld zu sparen. Die Unterkunft am Campus betrug ca. 2600 €, womit die zusätzliche Finanzierung durch Erasmus bereits mehr als aufgebraucht ist. Für die vier Monate habe ich umgerechnet 1500€ zusätzlich zahlen müssen, was aber noch relativ günstig war im Vergleich zu anderen Erasmus-Studierenden.

Mein Tipp ist: in der Nähe des Campus ist der Supermarkt Aldi zu finden, der einige Produkte sogar günstiger verkauft als in Deutschland, zum Beispiel Gemüse und Fleisch. Die Leap Card ist eine Karte für den Bus, auf die Geld geladen wird. Dadurch spart man sich zwar nur 1-1,50€, aber immerhin etwas. Ich habe größtenteils vor der Abreise gespart, damit ich mir den ein oder anderen Trip in Irland leisten konnte. Andernfalls sind Züge und Busse günstig, zum Beispiel kostet der Zug nach Galway, was 2 h dauert, lediglich 8€ hin und

zurück. Der Dublincoach, die Buslinie, die den Flughafen in Dublin mit Limerick verbindet, kostet nur 10-12€.

In Irland ein Bier zu trinken oder mal in einem Restaurant zu essen, ist etwas teurer als in Deutschland. Dennoch haben sich die Lebenshaltungskosten nicht großartig von Deutschland unterschieden.

7) Empfehlung

Die Universität in Limerick und das Land Irland im Allgemeinen haben mir sehr gut gefallen. Das Studienangebot sollte vor der Abreise genaustens besprochen werden – auch mit der irischen Universität, damit ein mehrfaches Ändern des Learning Agreements ausbleibt. Die irische Landschaft und die vielen Ausflugsziele waren unglaublich schön. Ich würde jedem empfehlen, das Land zu bereisen und die irische Kultur zu erleben.

Die Freizeitmöglichkeiten der irischen Universität und die Integration von ausländischen Studierenden waren immens: es existieren Clubs und Societes, an denen man aktiv teilnehmen konnte. Für wenig Geld konnte man zusätzlich das Fitnesscenter nutzen.